

Vom Nutzen voller Köpfe

Autor(en): **Flückiger-Mick, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Nutzen voller Köpfe

an Beispielen erläutert
von Hannes Flückiger-Mick

Wer schon viel im Kopf hat, hat damit immer eine gute Ausrede, wenn er unangenehme neue Tatsachen zur Kenntnis nehmen sollte.

In vollen Köpfen fehlt oft der Platz für ein gut funktionierendes Gehirn. Vielleicht schade, aber für den Kopfinhaber bequemer.

Wenn man leere Köpfe nicht zu Klatschdeponien umfunktionieren könnte, fänden die Regenbogen- und die Boulevardpresse keine zahlenden Kunden.

Geeignete Köpfe wandeln belanglose Tatsachen in gut verkäufliches, wenn auch überflüssiges Wissen um.

Was sonst nirgends Platz hat oder geduldet wird, überlebt wenigstens im Kopf. Darum sagt man von manchem, er habe nur Flausen, nur Sex oder nur Motorräder im Kopf.

Auch einen vollen Kopf kann man in den Sand stecken.

Wer einen vollen Kopf verliert, findet ihn so schnell nicht wieder.

Seit man Zahlen und Daten in Computern speichern kann, hätte in menschlichen Köpfen viel Erfreuliches Platz. Leider sind wir gezwungen, dort Schreckensbilder aufzubewahren.

Dickschädel wissen, was sie im Kopf haben.



Viele Menschen sind zu gut erzogen,
um mit vollem Mund zu sprechen,
aber sie haben keine Bedenken,
dies mit leerem Kopf zu tun.



Ein Schönheitschirurg übt.